

THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 www.thebereancall.org

März 2019

Neulich von Gott gehört?

T.A. McMahon

Angenommen, ich fragte ein sehr großes Publikum, „Haben Sie neulich von Gott gehört?“ Darunter befänden sich Namenschristen, biblische Christen, Zessionaristen, Charismatiker, Pfingstler, kontemplative, progressive und konservative Christen wie auch ein paar Agnostiker, Skeptiker und Atheisten.

Ihre erste Reaktion auf meine Frage wäre zweifellos so vielfältig wie ihre religiösen Perspektiven. Atheisten und Skeptiker würden wohl denken, ich bilde mir was ein. Agnostiker würden nicht viel darüber nachdenken, es wäre ihnen wohl egal. Kontemplative Christen würden meine Frage als Unterstützung ihres intuitiven, Gefühlsorientierten Ansatzes, von Gott zu hören, sehen. Einige Charismatiker und Pfingstler würden ebenso reagieren. Konservative Christen und Zessionaristen würden sich Sorgen machen, ich hätte das geschriebene Wort Gottes in Richtung persönlicher, subjektiver Kommunikation mit Jesus verlassen. Ich hoffe, alle biblischen Christen würden warten, bis ich ihnen erklärte, was ich mit meiner Frage meinte und dann in den Schriften suchen, ob es wahr ist.

Bevor ich es erkläre, will ich eine scheinbar widersprüchliche Aussage machen. Wenn ein Christ nicht von Gott hört, steckt er in Schwierigkeiten – nicht vielleicht, sondern gewiss. Ihm geht es so wie jemandem, der ohne Karte oder Minensuchgerät in einem Minenfeld steht. Was meine ich nun mit „von Gott hören“?

Ich muss mit dem anfangen, wofür der Herr zuständig ist: Gott muss mit Seinen Geschöpfen kommunizieren. Warum? Weil es nur eine begrenzte Anzahl von Dingen gibt, die wir ohne Seine direkte Kommunikation über Ihn wissen können. Jeder, der erkennt, dass das Universum und alles was drin ist

einen Schöpfer / Designer gehabt haben muss, versteht auch, dass der Schöpfer unendlich intelligent und mächtig sein muss. Das zu wissen gibt uns jedoch nicht genügend Details über den Schöpfer, die nur Er liefern kann. Weiter ist Er unendlich und wir endlich. Wir können einfach einen unendlichen Gott nicht wirklich ergründen, sondern nur mutmaßen. Dasselbe gilt für das Wissen über uns selbst.

Überlegen wir mal. Was kann nur Gott uns mitteilen? Nun, das Wissen, wer Er ist! Dann Seine Eigenschaften und Merkmale, wie auch die Gründe, warum Er uns erschaffen hat. Was ist mit dem Zustand der Menschheit direkt nach der Schöpfung und die spätere Rebellion gegen und Trennung von Ihm? Dann erfahren wir von Seinem Versöhnungsplan mit genau diesen Geschöpfen!

Wenn Gott uns diese Information nicht gibt, sind wir in einem Sumpf von Spekulationen, Vermutungen, Theorien, und unbegründeten Ansichten. Daher muss Gott nicht nur mit uns kommunizieren, Er muss es auch so tun, dass wir endlichen, gefallenen Wesen es verstehen können. Das hat Er bereits durch Seine direkte Kommunikation mit uns getan – das ist Sein Wort. Seine Schrift. Seine Bibel!

Was soll dann die Frage: „Haben Sie neulich von Gott gehört?“ Wenn das Gehörte nicht im geschriebenen Wort Gottes gegründet ist, sind wir wahrscheinlich im oben erwähnten Minenfeld. Jeder Schritt ist riskant, obgleich der erste vielleicht noch nicht unsere Füße wegsprengt. Aber wie Nationalparkwächter den Wanderern sagen, es ist der erste Schritt weg vom markierten Weg, der in die Irre führt.

Die Bibel ist voll Anweisungen, Ermahnungen, Warnungen, sich wirklich sorgfältig daran zu halten, was sie sagt. Hebräer 2 beginnt, „Darum sollten wir

desto mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa abgleiten.“ Sollten wir uns ums „Abgleiten“ Sorgen machen? 2 Timotheus 4,3-4 sagt: „Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich selbst nach ihren eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil sie empfindliche Ohren haben.“ Jesus warnt in Matthäus 24,4: „Habt acht, dass euch niemand verführt!“ Wer die Anweisungen von Gottes geschriebenem Wort nicht ernsthaft beachtet, driftet ab, oder geht, wie vermerkt, vom „markierten Weg“ weg, den Gott in seiner Barmherzigkeit vor uns angelegt hat.

Die Bibel gibt uns „gesunde Lehre“. Das sind die Lehren, die uns von Gottes Propheten durch den Heiligen Geist gegeben und treu aufgeschrieben wurden. Sie sind objektive Lehre von Gott ohne den subjektiven Beitrag von Menschen. Sie sind Worte Gottes, nicht von Menschen (Galater 1,11-12). Doch wir erfahren prophetisch, es werde eine Zeit unter Namens- und echten Christen geben, wo sie Gottes Anweisungen nicht ertragen werden. Falsche Lehrer werden sie durch ihre Lehren verführen. Jesus bekräftigt das in Seiner Warnung, als Er die Frage Seiner Jünger über die letzten Tage vor Seiner Rückkehr beantwortete, die Er als *Zeit großer Täuschung* (Matthäus 24,4.24) bezeichnete. Obgleich diese Zeit gewiss da ist, besteht das Gegenmittel für den einzelnen Gläubigen in Paulus Ermahnung an Timotheus; „Verkündige das Wort, tritt dafür ein, es sei gelegen oder ungelegen; überführe, tadle, ermahne mit aller Langmut und Belehrung“ (2 Timotheus 4,2). Gesunde Lehre „ertragen“ bedeutet, sie zu lesen, zu glauben und auszuüben.

Zurück zur Frage „Haben Sie neulich von Gott gehört?“ – Wie neulich ist „neulich“? Ich hoffe, Sie alle

antworten „täglich!“ Für Gläubige an Jesus Christus gibt es keine bessere Gewohnheit, als die Bibel täglich zu lesen – zumindest ist mir keine bekannt. Hier einige der Gründe: Wer auf Jesus Christus vertraut, weil er glaubt, Er hat die volle Strafe für die eigene Sünde bezahlt, ist wiedergeboren. Er hat das kostenlose Geschenk des ewigen Lebens erhalten und eine persönliche, intime Beziehung mit Jesus, seinem Erretter, begonnen. Dazu gehört natürlich, Ihn zu lieben.

Für die Entwicklung jeder Beziehung müssen die Beteiligten einander besser kennen lernen. Jeder weiß, so ist es bei Leuten, mit denen sie direkt interagieren, ob es frisch verheiratete sind, oder in Beziehung zu neuen Freunden oder Mitarbeitern, usw. Was ist mit jemandem, mit dem wir Freundschaft schließen wollen, der aber nicht vor Ort ist? Wir könnten Brief- oder Emailfreunde werden, was dem Wunsch genügen kann, einander besser kennen zu lernen.

Nun was ist mit der sich *entwickelnden* Beziehung zu Jesus? Das geschieht, wenn wir Sein Wort lesen. Durch die Schrift lernen wir, wer Er ist, was Er für uns getan hat, was Er für unser Leben will und wie sehr Er uns liebt. Wir erfahren, „Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat“ (1 Johannes 4,19). Je mehr wir von all dem erfahren, was Er für uns getan hat, desto mehr wächst unsere Beziehung zu Ihm. Das ist der Kern meiner Frage: „Haben Sie neulich von Gott gehört?“ Wenn wir nicht täglich von Jesus hören, indem wir Sein Wort lesen (Er *ist* das Wort! [Offenbarung 19,13]), wird – im besten Fall – unsere Beziehung zu Ihm leiden. Die Umstände für die Gemeinde in Ephesus, die ihre erste Liebe – Jesus selbst – verlassen hatte (Offenbarung 2,4), traten ein, weil sie Dinge zuließen – einige sogar gut – die ihre Liebesbeziehung zu Ihm hinderten. So wird also auch unsere Liebe für Ihn erstickt, wenn wir es versäumen, Kontakt mit Ihm durch die Schrift aufzunehmen.

Warum geschieht das vielen Gläubigen, die sich des entsetzlichen Preises bewusst sind / sein sollen, den Er bezahlte, um sie von ihren Sünden zu retten? Zu den Gründen gehören weltliche Ablenkungen, Abkehr, Faulheit, sich mehr als Ihn zu lieben, und für

immer mehr Leute, darüber getäuscht zu werden, *wie* wir mit Ihm kommunizieren sollen.

Das Hauptwachstum in unserer Beziehung mit Jesus *muss* durch die geschriebenen Worte der Schrift *erfolgen*, durch die Gott objektiv zur Menschheit geredet hat. Dies ist ausschlaggebend, da unsere Interpretation des Wortes auf objektiver Grundlage gemäß den Prinzipien der Hermeneutik *geprüft werden kann*. Die vorrangige Täuschung unserer Tage, die im Garten Eden mit Satans List begann, Gottes Gebot an Adam und Eva zu schwächen, besteht darin, das, was Gott tatsächlich gesagt hat, durch die falschen Interpretationen der Menschen zu ersetzen. Diese sind zu oft durch Gefühle, Eindrücke, persönliche Empfindlichkeiten, Ahnungen und so weiter ausgestaltet. Wer den Ansatz wählt, verlässt sich bei seinem Verständnis auf Gefühle. Das kann auch zum Irrtum der Eisegese führen, d.i. eigene Vorannahmen, Agenden oder Vorurteile *in* oder *auf* einen biblischen Text anzuwenden. Wenn das Empirische das eigene Leben dominiert, geht Gottes Wahrheit verloren.

Weitere Bedeutungen der Frage, „Haben Sie neulich von Gott gehört?“, werden so verstanden, dass sie schwer in Widerspruch zu dem stehen, was hier oben gesagt wurde. Letztlich überstürzte sich die Abkehr von der objektiven Interpretation der Schrift. Viele beharren jetzt darauf, sie hörten *persönlich* von Gott, ohne Rücksicht auf Sein Wort! Das ist in der Kirchengeschichte nicht neu. Im dritten Jahrhundert hörten alle katholischen Wüstenväter mystisch von Gott. Dieser Präzedenzfall ging in der katholischen monastischen und Klosterperiode und durch mystische Nonnen wie Teresa von Avila und Anne Catherine Emmerich weiter bis ins 20. Jahrhundert durch Priester und Mönche wie Thomas Merton und Henri Nouwen. Letzterer, inzwischen verstorbener Priester, wurde ein besonderer Liebling bei vielen einflussreichen Evangelikalen, einschließlich Rick und Kay Warren. Der Quäker Richard Foster und seine Renovaré Organisation beeinflussten mit ihren mystischen Methoden (Meditationstechniken und spirituellen Ritualen aus dem östlichen

Mystizismus) die kontemplative Bewegung, die sich heute in der evangelikalischen Bewegung ausbreitet.

Bei Pfingstlern und Charismatikern gab es genau denselben spirituellen Subjektivismus, wenngleich verhüllt in biblische Terminologie. Einige ihrer Führer erwecken (absichtlich) den Eindruck, sie würden ständig mit Gott reden. Eine der falschen Lehren, die sie hervorzaubern, um ihre Häresien zu stützen, ist die Lehre, Gott habe zwei grundlegende, aber unterschiedliche Arten der Kommunikation: *Logos* und *Rhema*. *Logos* soll Gottes Kommunikation durch das geschriebene Wort sein, und *Rhema* sei Sein gesprochenes Wort. Nein. Die Begriffe werden im ganzen Neuen Testament synonym verwendet. Gottes mündliche Mitteilung (neue Offenbarung) soll danach Autorität über Sein *Logos* haben, was bedeutet, die Hörer können nicht durch die Schrift korrigiert werden! Wie Satan (1 Mose 3,1-4) fügen die Führer in dieser Bewegung Gottes Wort ständig hinzu, schwächen es und widersprechen ihm. Ihre Anhänger passen sich bereitwillig allem an, was die über ihnen behaupten. Alle, die in Verbindung mit der Neuen Apostolischen Reformation (NAR) stehen und Diensten wie dem International House of Prayer (IHOP), Bethel Church Redding und der Elijah Liste, gehören zu denen, die diesen Irrtum fördern.

Empirisch von Gott zu hören ist wohl eine akzeptierte Praxis unter den einflussreichsten Frauen im Dienst heute. Nur ein flüchtiger Überblick der Lehren von Beth Moore, Joyce Meyer, Priscilla Shirer, Sarah Young und Jennie Allen vom IF:Gathering (und deren Konferenzrednerinnen) zeigt, dass „Reden mit Gott“ vorherrscht, aber kaum Schriftexegese stattfindet. Dies subjektive Lehren und Streben ist für Millionen von christlichen Frauen geistlich so gefährlich. Es ist nicht nur ein Schritt weg von Gottes Wort, es ist ein Schritt von der Klippe, und nichts Objektives (z.B. gesunde Lehre) in der Nähe, um sich festzuhalten. Sobald ein Gläubiger an die „Gott sagte mir“ Geschichten anderer glaubt, vermischt sich biblische Lehre rasch mit und geht in einem Wirrwarr persönlicher Erfahrungen verloren. Ziemlich oft ersetzen subjektive Erfahrungen und Lehren die

gesunde Lehre, man akzeptiert sie als wahr und sie verdrängen die Schrift. Dann wird es eindeutig zu einem Hinzufügen zu Gottes Wort, eine Praxis, die die Bibel verdammt (Sprüche 30,5-6; Offenbarung 22,18-19).

Verurteilen wir alle subjektiven, persönlichen Erfahrungen mit Jesus ebenso? Nein. Jeder, der dem Evangelium geglaubt hat, steht in *persönlicher*, intimer Beziehung zu Ihm. Das kann nicht ganz ohne Gefühle geschehen. Es kann gewisse Arten persönlicher Kommunikation mit Jesus einschließen – *sofern* Er das will, und *wie* und *wann*. Das Prinzip, dass der Vater, Sohn und Heilige Geist persönlich mit Gläubigen interagieren, findet sich in der ganzen Schrift. Paulus Leben in Christus zeigt seine oft subjektive Führung und Kommunikation mit dem Heiligen Geist. Subjektiv? Ja. Der Geist ließ zum Beispiel nicht zu, dass Paulus in Bithynien predigte und lenkte ihn nach Makedonien (Apostelgeschichte 16,7-10). Diese Kommunikation war subjektiv, nur für Paulus zu dieser Zeit gedacht. War dies ein objektive Gebot Gottes, Gläubige sollten *nie* nach Bithynien predigen gehen? Nein! Petrus schreibt an Gläubige in Bithynien, daher wurde wohl das Evangelium dort gepredigt und geglaubt (1 Petrus 1,1-2). In diesen Versen zeigen sich unter anderem drei Dinge: 1) Das Prinzip, dass Gott mit Gläubigen redet, ist etabliert. 2) Er redet objektiv durch Anweisungen und Gebote für alle, die Sein Wort lesen, und 3) Er spricht persönlich und subjektiv mit einzelnen Gläubigen.

Sollte der Herr mit einem Gläubigen persönlich reden wollen, darf es nicht

auf dieselbe Stufe wie die Schrift gestellt werden noch darf es Gottes Wort ergänzen oder verdrängen. Weiter muss es wie jede geistliche Erfahrung geprüft werden: „Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen“ (1 Johannes 4,1). Der entscheidende Test besteht darin, ob der Inhalt der Kommunikation oder Erfahrung a) der Lehre der Schrift und b) dem offenbarten Charakter der Personen der Gottheit entspricht.

Bücher, die für Unterhaltungen mit Gott werben, wie *God Calling, A Course in Miracles, Conversations with God*, and *Jesus Calling*, um einige zu nennen, sind Bestseller in der Christenheit, zumeist weil wenige Christen daran interessiert sind, biblisch zu unterscheiden, was die Ermahnung von Paulus an Timotheus ignoriert: „Strebe eifrig danach, dich Gott als bewährt zu erweisen, als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, der das Wort der Wahrheit recht teilt“ (2 Timotheus 2,15). Die beiden Frauen, die „Jesus“ in *God Calling* channelten, sagten, sie fühlten sich sehr privilegiert, „ausgewählt“ zu sein, persönlich von ihm gelehrt zu werden und gaben an, es sei ihnen lieber, nicht auf geschriebene Worte zu bauen. Wer wollte nicht persönlich von Jesus geistig geführt werden und überzeugt sein, das, was Er ihnen lehrte, sei auf höheren Niveau als das, was in der Bibel steht? Das ist eine unglaublich starke Verführung, eine, die Millionen heute in der Christenheit täuscht.

Beten Sie für jene, die von denen ange- lockt wurden, die nicht nach Gottes

Wort sprechen (Jesaja 8,20), und für die Hirten, die ihre Schafe nicht schützen, indem sie sie mit ernstesten Worten warnen, dass „Alle Reden Gottes sind geläutert; er ist ein Schild denen, die ihm vertrauen. Tue nichts zu seinen Worten hinzu, damit er dich nicht bestraft und du als Lügner dastehst“ (Sprüche 30,5-6). TBC

Zitate

Wenn wir dem Herrn gehören und für Ihn leben wollen, werden wir erfahren, dass unsere Reserven nicht auf irdische Mittel begrenzt sind. Wer von den Lesern stand je vor einer unmöglichen Situation und sah keine Lösung, als plötzlich das Problem so gelöst wurde, wie man es sich nicht vorstellen konnte? Gott tat es, nicht „einfach der Zufall“! Nur Gott konnte Seine Leute von der Peitsche des Zuchtmeisters befreien, und auf dem Weg aus der Stadt erhielten sie die Schätze des Zuchtmeisters?

Hinterfragen Sie die Liebe Gottes? Obgleich wir uns unmöglichen Situationen gegenübersehen können, ist Gott nicht an natürliche Wege gebunden, für uns zu sorgen! Er ist „Jehova, der versorgt“ und er wird es auf vielfältige Weise tun, die uns erstaunt. Er ist der Verfechter der Erwählten. Lasst uns hinausgehen im Glauben, erkennen, dass Er unsere Prüfungen und Bedürfnisse kennt, und immer in Seiner Zeit treu ist.

—Barry Stagner, *Beside Still Waters*

F & A

Frage: Ich habe eine Frage: Versucht Satan mit bösen Gedanken?

Antwort: Das Muster von Versuchung und Sünde ist nach Jakobus 1,13-15 wie folgt: „Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht auch niemand; sondern jeder einzelne wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt wird. Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde;

die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.“

Dennoch ist es gewiss wahr, dass der Widersacher während der Versuchung unsere Gedanken beeinflusst, wie die Schrift bezeugt. Als König Ahab die Schlacht von Ramot Gilead plante, wo der Herr ihn töten lassen wollte (1 Könige 22,20-23), erhalten wir einen flüchtigen Blick hinter die Szene, wie der Gegner und seine Dämonen den Menschen beeinflussen: „Und der HERR sprach: Wer will Ahab betören,

dass er hinaufzieht und bei Ramot in Gilead fällt? Und einer sagte dies, der andere das. Da trat ein Geist hervor und stellte sich vor den HERRN und sprach: Ich will ihn betören! Und der HERR sprach zu ihm: Womit? Und er sprach: Ich will hingehen und ein Lügengeist sein im Mund aller seiner Propheten! Er sprach: Du sollst ihn betören, und du wirst es auch ausführen! Geh hin und mache es so! Und nun siehe, der HERR hat einen Lügengeist in den Mund aller dieser deiner

Propheten gelegt; und der HERR hat Unheil über dich geredet! “

Satan ist Feind Gottes und der Menschheit und wird folglich alles Mögliche tun, um Einzelne zu versuchen und sie vom Herrn abzubringen. Daher sehen wir, dass Satan manchmal den Leuten böse Gedanken gibt. In der Bibel finden sich auch Beispiele von Leuten wie Judas, der Jesus Seinen Feinden verriet. Die Bibel sagt uns, „Es fuhr aber der Satan in Judas“ (Lukas 22,3). War Judas daher nicht für das, was er dann tat, verantwortlich? Wir wollen nicht „Der Teufel ließ es mich tun“ zitieren. Judas war gierig und akzeptierte gern das Geld, das ihm angeboten wurde, um den Aufenthaltsort von Jesus zu preiszugeben, womit er den Herrn verriet. Johannes 12,6 sagt uns auch, Judas war bereits ein Dieb. Ja, Satan beeinflusste seine sündigen Wünsche, aber Judas machte weiter mit dem, was bereits in seinem Herzen war.

Frage: Mehrere Redner erwähnten neulich, Jesus hätte befürchtet, Satan würde ihn verfrüht im Garten Gethsemane töten, bevor Er ans Kreuz gehen konnte, und deshalb rief Er, „Mein Vater! Ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber“. Der Kelch sei hier ein verfrühter Tod im Garten. Stimmt das?

Antwort: Kaum. Am Kreuz als Sündopfer zu sterben war der Höhepunkt dessen, warum Christus in diese Welt geboren war. Die Propheten hatten es vorhergesagt und Christus selbst es bestätigt (Matthäus 16,21, Johannes 12,32-33). Nichts und niemand hätte Ihn töten oder sonst die Erfüllung Seiner Mission verhindern können.

Jesus ist Gott. Weder Mensch noch Satan konnten Sein Leben nehmen. Er sagte: „...weil ich mein Leben lasse, damit ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir aus. Ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wieder zu nehmen“ (Johannes 10,17-18). Christus ist auch perfekter, sündloser Mensch – der alleinige Gott-Mensch. Als Mensch fürchtete Er keinen Moment, Satan könne Ihn umbringen, denn er wandelte in perfektem Gehorsam und kompletter Obhut Seines

Vaters. So eine Furcht zu unterstellen wirft Christus krassen Unglauben vor.

Denken Sie auch daran, nach der Frage, ob der Kelch vorübergehe, sagte Christus, „doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe“ (Lukas 22,42). Sollte der „Kelch“, dem er entrinnen wollte, der Tod im Garten sein, dann würde die Aussage Christi „sondern dein Wille geschehe“ darauf hindeuten, der Wille des Vaters für Ihn sei es, von der Hand Satans im Garten zu sterben, anstatt für unsere Sünden am Kreuz zu bezahlen? Das ist undenkbar.

Der „Kelch“ war auch nicht der Schmerz bei der Kreuzigung. Viele hatten mutig die Kreuzigung erduldet. Jesus war kein Feigling. Der „Kelch“, vor dem Er zurückschreckte, war die entsetzliche Trennung von Gott, die Seine Gerechtigkeit als Strafe für Sünde erforderte: dass Seine heilige Seele zum „Schuldopfer“ gemacht wurde (Jesaja 53,10). Er wurde also buchstäblich für uns zur Sünde gemacht (2 Korinther 5,21). Sein Gebet war daher eine aufrichtige Bitte vom Sohn an den Vater: „Gibt es vielleicht nicht doch ein anderes Mittel, um Sünder zu retten?“ Die Antwort des Vaters lautete „Nein“. Wir wissen daher, dass Christi Tod am Kreuz als unser Sündenträger das einzige Mittel der Erlösung war und ist. Unbegreiflich schrecklich ist, was er erduldet; wir werden es nie wissen. Er bezahlte diese Strafe voll für uns.

Frage: Gibt es Stellen in der Bibel, die Gott (Jesus) einschränken, Sich persönlich einer Person in einem gottlosen Stamm im tiefsten Afrika oder sonst wo zu offenbaren? Bitte geben Sie die Stellen in Ihrer Antwort an.

Antwort: Es gibt keine spezielle Stelle, die verbietet, dass der Herr erscheint und mit einem ungeachtet des geistlichen Zustands spricht. In 1 Mose 20, als Abimelech Abrahams Frau Sara zu sich geholt hatte, erfahren wir, „Aber Gott kam nachts im Traum zu Abimelech...“ (1 Mose 20,3). In Daniel 4 hatte Nebukadnezar auch einen Traum vom Herrn, den Daniel interpretierte. Als der König nicht auf die Warnung hörte und stolze Aussprüche machte, sagt die Schrift: „Noch war das Wort im Mund des Königs, da

erklang eine Stimme vom Himmel herab: Dir wird gesagt, König Nebukadnezar: Das Königreich ist von dir genommen“ (Daniel 4,28). Es gibt noch andere Beispiele.

Wir wissen auch, dass der Herr Seine Schöpfung verwendet, um Sich allen zu offenbaren: „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die Ausdehnung verkündigt das Werk seiner Hände. Es fließt die Rede Tag für Tag, Nacht für Nacht tut sich die Botschaft kund. Es ist keine Rede und es sind keine Worte, deren Stimme unhörbar wäre“ (Psalm 19,2-4). Weiter haben wir Paulus inspirierte Aussage im Römerbrief, „Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne einen Verkündiger.... Demnach kommt der Glaube aus der *Verkündigung*, die Verkündigung aber *durch Gottes Wort*“ (Römer 10,14-17)

Das ist aufschlussreich, wie wir im Zeugnis eines liberianischen 14-Jährigen namens Samuel Kaboo Morris sehen. Ein anderer Stamm hielt ihn gefangen und schlug ihn täglich. Er sagte, eines Nachts, als er geschlagen wurde, gab es einen Lichtblitz, seine Stricke fielen ab und sein geschwächter Körper gewann Kraft zu stehen.

Eine Stimme sagte ihm, er solle fliehen. Er rannte in den Dschungel, wo er von Schnecken und Mangos lebte. Später gelangte er zu einer Kaffeepflanzung, die einem früheren Sklaven gehörte, der Christ war. Schließlich kam er nach Monrovia, wo er einen Missionar von der Errettung des Apostel Paulus sprechen hörte und darin Ähnlichkeiten in seinem Leben sah.

Der Herr brachte Morris an einen Ort, wo er das Evangelium von einem Christen *hörte*. 1 Korinther 1,21 sagt uns, „Denn weil die Welt durch [ihre] Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott, durch die Torheit der *Verkündigung* diejenigen zu retten, die glauben.“ So erkennen wir in der Schrift Gottes gewählte Methode.

Verteidigt den Glauben

Unser monatlicher Artikel aus Dave Hunts Buch mit demselben Titel. Biblische Antworten auf herausfordernde Fragen

Warum sollte Satan existieren?

Frage: Warum würde Gott in Kenntnis all des folgenden Bösen ein Wesen schaffen, das zu Satan würde? Was ist der Zweck von Satans Existenz? Der biblische Teufel wird tatsächlich als so mächtig dargestellt, dass er Gott ebenbürtig scheint. Wenn nicht, warum brauchte Gott so lange, ihn zu besiegen?

Antwort: Kein Bibelleser würde schließen, Satan sei Gott ebenbürtig. Der Grund für seine Existenz und warum er nicht schon weggesperrt ist, wird auch deutlich, wenn wir die involvierten Probleme verstehen. Gott will die Herzen Seiner in Seinem Bilde geschaffenen Geschöpfe erobern. Er will sie ewig in Seiner Gegenwart haben, er will „den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweisen in Christus Jesus“ (Epheser 2,7).

Es darf keinen Zwang geben, damit Gott des Menschen Herz echt gewinnt. Der Mensch muss vollkommene Freiheit haben, Gott abzulehnen und ein anderes Wesen oder Objekt zu verehren. Satan gibt dem Menschen die ultimative Alternative zu Gott und überzeugt Milliarden Leute, Gott abzulehnen und ihm anzuhängen. Diese Alternative ist wesentlich, um das wahre Begehren des Menschen zu bestimmen. Jene im Himmel zu haben, die nicht dort sein wollen, ist kaum Gottes Absicht und würde Seine ewige Absicht zerstören.

Satan als konkurrierender Verehrer

Wir können dies so veranschaulichen. Angenommen, ein König will die schönste Frau in seinem Reich heiraten. Damit er gewiss ihr Herz gewinnt, verweist er alle potenziellen Rivalen für ihre Zuneigung aus seinem Reich. Damit kann er bestimmt nicht ihre aufrichtige Liebe gewinnen; sie muss die Freiheit haben, einen anderen zu wählen. Nur wenn sie diese Freiheit hat, alle anderen abgewiesen hat und zustimmt den König zu heiraten, kann er sicher sein, dass er tatsächlich ihr Herz erobert hat.

Ebendarum hat Gott den Satan nicht weggesperrt, sondern gestattet ihm, weiter die Menschheit mit seinen falschen Versprechen zu locken. Als mächtigstes und brilliantestes Wesen nach Gott bietet Satan die ultimative Alternative. Die Schlacht zwischen Gott und Satan um die Seele des Menschen ist äußerst wirklich. Für den Weltmeister im Schwergewicht wäre es kaum von Wert, einen Vierjährigen im Ring zu besiegen; der Gegner muss Ihm gewachsen sein. Satan ist der stärkste Gegner, Gottes größter Rivale im Kampf um Herz und Seele der Menschheit.

Was rohe Kraft betrifft könnte Gott den Satan sofort in den „Abgrund“ (Offenbarung 20,1-3) werfen, so dass er die Menschheit nicht länger täuschen könnte. Das wird auch bei der

tausendjährigen Herrschaft Christi auf Erden der Fall sein, wo voll bewiesen wird, dass der Mensch aus sich heraus ohne Einfluss von Satan ein böser Rebell ist. In der Zwischenzeit jedoch kämpft man die Schlacht um die Seelen der Menschheit nicht mit roher Kraft, denn die beteiligten Sachverhalte sind nicht derart. Es ist ein Wettkampf um die Zuneigung und Loyalität der Herzen; deshalb muss Satan volle Freiheit haben, die Menschheit mit allen denkbaren Tricks zu versuchen.

Satan ist nicht nur der „Gott dieser Welt“ (2 Korinther 4,4), sondern ihre Reiche gehören ihm (Matthäus 4,8-10). Er kann seine Anhänger mit großem Reichtum und Erfolg in dieser Welt belohnen. Satan ist jedoch dem Untergang geweiht. Wer ihm nachfolgt, wird ebenso seinen Untergang ewig teilen.

In der Schlacht um des Menschen Seele und Bestimmung ist Gott vollkommen offen und ehrlich, während Satan verdreht und täuscht. Somit wird diese Schlacht in der Bibel als zwischen der Wahrheit Gottes und der Lüge Satans dargestellt. Gott möchte, dass wer Christus als Heiland und Herrn annimmt, dies auf Grund von Fakten tut. Wenn Satan mehr zu bieten hat, wenn sein Weg der beste ist, dann darf die Menschheit ihm folgen.

— *Auszug aus* Verteidigt den Glauben *von* Dave Hunt

Alarmierende Nachrichten

JERUSALEM SYNAGOGUE ENTWEIHT

WorldIsraelNews.com 29.1.19 „Jerusalem Synagoge entweicht: „Erinnert an dunkle Perioden jüdischer Geschichte““ [Auszüge]: Eine Synagoge der französischen Gemeinschaft in Kiryat Yoav in Südwest Jerusalem, wurde verwüstet [28.1.]. Die Thorakiste der Synagoge wurde zertrümmert, die Rollen auf den Boden geworfen.

Die Polizei hat bereits eine Sonderkommission eingesetzt. Die Synagoge wurde heute Morgen für

kriminaltechnische Untersuchungen geschlossen, so Channel 20. Im Viertel gibt es laut Israel Hayom immer wieder Spannungen zwischen religiösen und säkularen Juden.

Bezalel Smotrich, neu ernannter Führer der religiös-zionistischen Nationalen Einheitspartei sagte: „Dies brutale Geschehen erinnert uns an dunkle Perioden in der Geschichte unseres Volkes.... Ich bitte die Behörden, alles zu tun, um die Täter rasch zu ermitteln und vor Gericht zu bringen.“

Die Synagoge ist nach Rabbi Yonatan Sandler benannt, der mit seinen beiden Kindern am 19. März 2012 in einem Terrorangriff in Toulouse getötet worden war.

Der Vandalismus in Jerusalem folgt einem weiteren in Netanya am Sonntag. Vandalen beschmierten ein Anbetungshaus mit Versen zum Lobe „Satan“ und verbrannten heilige Bücher. Ein Pentagramm wurde auch an eine Wand gesprayt.

(<https://goo.gl/pf3fbq>)

DINOSAURIER MIT ODER OHNE FEDERN?

ICR.org, 28.12.18, „Kamen Dinosaurier mit oder ohne Federn?“ [Auszüge]: Viele säkulare Wissenschaftler ziehen so genannte „gefiederte Dinosaurier“ als Beweis in Betracht, Dinosaurier hätten sich zu Vögeln entwickelt. Für „Vögel“ wie „Dinosaurier“ existieren eindeutig definierte Anatomie basierte Kategorien, aber die Evolution fordert einen Übergang zwischen Vögeln und Dinosauriern. Bei lebenden Geschöpfen haben nur Vögel – nicht Säugetiere oder Reptilien – Federn. Weiter, mit wenigen kontroversen Ausnahmen werden alle ausgestorbenen gefiederten Tiere als Vögel anerkannt. Sogar Vogelfedernproteine namens Keratine sind einmalig.

Der Gebrauch von Federn fürs Fliegen „bestimmt beinahe jeden Aspekt von Design und Bau von Federn“. Eine Flügelfeder hat einen langen, schlanken zentralen Schaft namens Rhachis. Davon erstrecken sich die Widerhaken und davon die noch kleineren Bambulen. Die Bambulen auf einer Seite der Widerhaken sind glatt, verhaken sich aber wie Velcro mit winzigen, hakenförmigen Bambulen auf der anderen Seite.

Angenommen, hypothetische Federn bei Dinosauriern funktionierten wie moderne Federn, so mussten sie alle erforderlichen, funktionierenden Teile enthalten. Sogar Winkel, Dicke, Form und Bau der Teile müssen alle existieren und in engen Toleranzen montiert sein. Bisher haben Darwinisten nur Vermutungen von „Protofedern“, die angeblich Strukturen auf dem Weg waren, moderne Federn zu werden. Bis sie dann funktionierende Federn wurden, ist es wohl so, dass sie die Tauglichkeit eines Geschöpfes verminderten, weniger geeignet, in künftigen Generationen fortzubestehen.

Ein biblisches Schöpfungsweltbild lehnt die Annahme ab, Protofedern waren Strukturen, auf dem Weg sich zu Flugfedern zu entwickeln. Was sind sie dann? Möglicherweise Hautkollagenfasern, nicht Federn. Einige ähneln Markierungen zur Präparation von Fossilien, die von Werkzeugen stammen, mit denen man Fossilien freilegt und ausgräbt. Bei den echten Dinosauriern in der Fossilienüberlieferung sind aus diesen Gründen viele Forscher „skeptisch, auf Federn zu schließen, wenn sie nicht als Federn erhalten sind“.

<https://goo.gl/fTcFZU>

WIR DÜRFEN UNSERE KINDER IM NEUNTEN MONAT TÖTEN

ChristianHeadline.com, 23.1.2019, „Donnernder Applaus: Wir dürfen unsere Kinder im neunten Schwangerschaftsmonat töten“ [Auszüge]: Der so genannte Reproductive Health Act in New York wurde im Senat des Staates mit donnerndem Applaus gebilligt.

Ich konnte nicht glauben, was ich las: Leute applaudierten das Morden von Kindern. Träumte ich... einen Albtraum? War das wirklich?

Vor einiger Zeit war ich sprachlos, als ich den Reisebericht eines Mannes ins Holocaust Museum mit seiner kleinen Tochter anhörte. Als sie an den Fotos von Todeslagern und Gaskammern vorbeiliefen, betrachtete seine Tochter still die Schrecken, die sich vor ihren Augen entfalteten.

Am Ende fuhren sie nach Hause, ohne ein Wort zu sagen. Der Vater fragte sich, ob sie die Bedeutung des Ereignisses wirklich verstand... Schließlich beantwortete sie seine Fragen beinahe zwei Stunden später. Sie schaute ihn an und fragte: „Papa, warum tat jemand nicht irgendetwas?“ – Shane Idleman

<https://goo.gl/pMexij>

Briefe

Lieber Bruder In Christus Jesus,

Seit den Achtzigern erhalte ich den Rundbrief. Leider fand ich... dass Sie die Heilige Schrift wissentlich oder unwissentlich verdrehen, Wortbedeutungen abändern oder austauschen, die unser Herr gegeben hat, um sie Ihrer „Entrückung vor der Trübsal“ Theorie anzupassen. Das geht weiter, der Irrtum wird verbreitet durch Veröffentlichungen oder Lehren, als ob sie wahr wären. Ihre Organisation prahlte mit „...das Wort der Wahrheit recht teilen“... Wenn man das Wort der Wahrheit recht teilt, werden einige Endzeit Prophetien und die Chronologie der Endzeitereignisse erst „zur Zeit des Endes“ offenbart. FP (VA)

Hallo TBC!

Danke wie immer für die Info, die Sie aussenden. Ich bete für Ihre – und unsere – Führer. Manchmal ist es leicht

durch die angebliche „Macht“ des Okkulten „beeindruckt“ zu sein. Aber der Herr bestimmt die Leute, die die Länder regieren, und es ist Sein Wille und Plan, der immer siegt. Früher hatte meine Mutter eine Menge Lehre über „Kontrolle“ und wie böse sie ist, und das hat sie dazu geführt, die Kontrolle des Herrn in Frage zu stellen. Ich bin so froh, dass Er sie hat! KS (UK)

Lieber TBC,

Manche hatten Sie kritisiert, dass sie christliche Bücher verkaufen. Ich bin sehr froh darüber. Ich freue mich jetzt sehr über meine Ausgabe von *The Believer's Bible Commentary* von William MacDonald. Möge Gott Sie reichlich segnen. JF (OK)

Liebe Geschwister beim Berean Call,

Weil wir immer weniger sehen, baten wir Sie, uns den *Berean Call* nicht mehr zu senden. Aber jetzt können wir

den Brief online anhören! Bitte machen Sie damit weiter, da wir es sehr schätzen, Tom zu hören. Wir lieben auch die Radiosendung. Wachsen Sie in Gnade! WR (Email)

Lieber Berean Call,

Ich möchte dem Berean Call für all die Liebenswürdigkeit danken, die Sie mir mit dem Geschenk Ihrer Rundbriefe gezeigt haben. Solch Güte für andere im Leib Christi macht mich demütig. Ihr Oktober Rundbrief war gewiss ein Geschenk an sich, weil er von der „Rückkehr zur ersten Liebe“ sprach, dem biblischen Jesus. Ich tat, um was Sie mich baten und habe die Exemplare des Rundbriefs mit anderen hier geteilt, damit auch sie ermutigt werden, die Wahrheit von Jesus in der Schrift zu suchen. RB (Gefangener, UK)

Lieber T.A. und Belegschaft,

In Ihrem Dezember Rundbrief rücken Sie die Bedeutung ins rechte Licht, zuerst das Reich Gottes zu suchen – und unsere Herzen zu prüfen, ob es Dinge gibt, die wir durchführen wollen, Orte,

wohin wir gehen wollen, oder sogar Siege, die wir für Gott gewinnen wollen, die dem echten Wunsch entgegenstehen, die sofortige Rückkehr des Herrn zu sehen. Das sollte gewiss die

Leute veranlassen, die Ernsthaftigkeit und Motive ihrer Einstellung zu diesem Zeitpunkt zu sehen. Nochmals danke für die Ermahnung. (NY)

TBC Notizen

Der Modus Operandi eines Beröers

Ein Beröer zu sein ist gut. Deshalb lobt Lukas in der Apostelgeschichte die Juden in der griechischen Stadt Beröa. Er notiert, sie hätten die Lehren des Apostel Paulus über Jesus als ihres langerwarteten Messias gehört und dann in alttestamentlichen Prophetien gesucht, was der wahre Messias erfüllen musste.

TBC ermutigt Gläubige, dem Beispiel der Beröer über das sie gelehrt zu folgen (egal wer sie lehrte!). „Gib mir Kapitel und Vers“ sollten Gläubige ständig fragen. Das ist von entscheidender Bedeutung, da die Zeiten, in denen wir leben, zeigen, dass sich viele von gesunder Lehre abwenden (2 Timotheus 4,3-4).

Ein anderer Aspekt, wie wir als Beröer dienen, beinhaltet unser Auftreten. „Beröer“ können manchmal „dienen“, und dabei Eigenschaften zeigen, die ihren Standpunkt in Frage stellen. Wir mögen manchmal selbstgerecht, voll Heuchelei, kleinlich, haarspalterisch in Lehrstreitigkeiten und zu oft ohne Liebe Christi sein, einer Liebe, die eines der ersten Dinge sein sollte, die andere bemerken.

Einige Verse, die sich jeder Gläubige merken und praktizieren sollte, wenn er sieht, dass seine Geschwister in Christus falsche Ansichten oder Lehren glauben, finden sich in 2 Timotheus 2,24-26: „Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern

milde sein gegen jedermann, fähig zu lehren, geduldig im Ertragen von Bosheiten; er soll mit Sanftmut die Widerspenstigen zurechtweisen, ob ihnen Gott nicht noch Buße geben möchte zur Erkenntnis der Wahrheit und sie wieder nüchtern werden aus dem Fallstrick des Teufels heraus, von dem sie lebendig gefangen worden sind für seinen Willen.“

Ständig muss ich mir die Worte „Knecht“, „nicht streiten“, „milde“, „geduldig“, und Sanftmut“ in Erinnerung rufen. Ich kann Ihnen versichern, wenn sich diese Dinge bei meinem Dienen nicht finden, wurde ich *nicht* vom Herrn gebraucht.

T.A. McMahon Executive Director

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, <http://thebereancall.org/>. Sie finden dort unter anderem in der Rubrik „Store“ den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn auf der ersten Seite zu den Archives runterscrollen und auf unter dem Tab Newsletters auf *German* klicken.

Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Schlachter Bibel 2000 entnommen.

Kontakt: wolfgang.hemmerling@freenet.de